

I.O.G.D.

St. Peters Bote.

I.O.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Mönchen der St. Peters Abtei zu Münster, Saskatchewan, herausgegeben. Er kostet bei Vorabbezahlung: \$2.00 per Jahr, \$1.00 für sechs Monate, 50c für drei Monate, Einzelnummern 5c.

Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anfragen, oder Änderungen stehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls die Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Probe-Arbeiten werden, wenn verlangt, frei verhandelt.

Bei Änderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schickt man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

Kirchenkalender.

1917 März 1917	1917 April 1917	1917 Mai 1917
1. St. Hilbert, B.	1. St. Hilbert, B.	1. St. Hilbert, B.
2. St. Hilbert, B.	2. St. Hilbert, B.	2. St. Hilbert, B.
3. St. Hilbert, B.	3. St. Hilbert, B.	3. St. Hilbert, B.
4. St. Hilbert, B.	4. St. Hilbert, B.	4. St. Hilbert, B.
5. St. Hilbert, B.	5. St. Hilbert, B.	5. St. Hilbert, B.
6. St. Hilbert, B.	6. St. Hilbert, B.	6. St. Hilbert, B.
7. St. Hilbert, B.	7. St. Hilbert, B.	7. St. Hilbert, B.
8. St. Hilbert, B.	8. St. Hilbert, B.	8. St. Hilbert, B.
9. St. Hilbert, B.	9. St. Hilbert, B.	9. St. Hilbert, B.
10. St. Hilbert, B.	10. St. Hilbert, B.	10. St. Hilbert, B.
11. St. Hilbert, B.	11. St. Hilbert, B.	11. St. Hilbert, B.
12. St. Hilbert, B.	12. St. Hilbert, B.	12. St. Hilbert, B.
13. St. Hilbert, B.	13. St. Hilbert, B.	13. St. Hilbert, B.
14. St. Hilbert, B.	14. St. Hilbert, B.	14. St. Hilbert, B.
15. St. Hilbert, B.	15. St. Hilbert, B.	15. St. Hilbert, B.
16. St. Hilbert, B.	16. St. Hilbert, B.	16. St. Hilbert, B.
17. St. Hilbert, B.	17. St. Hilbert, B.	17. St. Hilbert, B.
18. St. Hilbert, B.	18. St. Hilbert, B.	18. St. Hilbert, B.
19. St. Hilbert, B.	19. St. Hilbert, B.	19. St. Hilbert, B.
20. St. Hilbert, B.	20. St. Hilbert, B.	20. St. Hilbert, B.
21. St. Hilbert, B.	21. St. Hilbert, B.	21. St. Hilbert, B.
22. St. Hilbert, B.	22. St. Hilbert, B.	22. St. Hilbert, B.
23. St. Hilbert, B.	23. St. Hilbert, B.	23. St. Hilbert, B.
24. St. Hilbert, B.	24. St. Hilbert, B.	24. St. Hilbert, B.
25. St. Hilbert, B.	25. St. Hilbert, B.	25. St. Hilbert, B.
26. St. Hilbert, B.	26. St. Hilbert, B.	26. St. Hilbert, B.
27. St. Hilbert, B.	27. St. Hilbert, B.	27. St. Hilbert, B.
28. St. Hilbert, B.	28. St. Hilbert, B.	28. St. Hilbert, B.
29. St. Hilbert, B.	29. St. Hilbert, B.	29. St. Hilbert, B.
30. St. Hilbert, B.	30. St. Hilbert, B.	30. St. Hilbert, B.
31. St. Hilbert, B.	31. St. Hilbert, B.	31. St. Hilbert, B.

Auferstehung.

Eine Osterpredigt.

„Wir alle werden auferstehen.“ (1. Kor. 15, 51.)

Der göttliche Heiland hat Wort gehalten. Er ist am dritten Tage glorreich aus dem verschlossenen Grabe auferstanden und seine Gottheit, seine Sendung von oben, seine Lehre und Kirche ist vor aller Welt als wahr erwiesen. Darum erfüllt Christus alle Christenherzen und erhalten Ostersieger in den festlich geschmückten Gotteshäusern.

In der Auferstehung Jesu liegt aber auch der Grund und das Vorbild unserer Auferstehung von den Toten. Denn wir hoffen auf ein ewiges Leben und wenn der Tod uns von einander scheidet, so trösten wir uns mit einem jenseitigen Wiedersehen. Deshalb ist der Ostertag auch der Festtag unserer Hoffnung und deshalb schmücken wir heute mit den ersten Frühlingsblüten die Gräber unserer Toten.

Gerädeten wir die Tatsache unserer Auferstehung in die drei Wahrheiten: 1. wir **sind** auferstanden, 2. wir **müssen** auferstehen und 3. wir **werden** auferstehen.

1. Die ungläubige moderne Weltanschauung meint allerdings, es sei nicht möglich, die Toten zu beleben, weil alle zu Asche und Staub zu lebendigen Menschen zu machen. — Der Herr fand einst den Propheten Jeremias in das Haus eines Topfers, um ihn dort zu erleuchten. Der Mann formte eben ein Gefäß aus Ton, doch es zerbrach und er baute das Gefäß wieder zusammen und machte daraus ein anderes Gefäß nach seinem Belieben. Während Jeremias dem Topfer zusah, ergab das Wort des Herrn an ihn: „Werde ich nicht wie dieser Topfer, verformen auch an mich zu tun, Haus Israel? Siehe, wie der Lehm in der Hand des Topfers, so seid ihr in meiner Hand, Haus Israel.“ (Jer. 18, 2.) Was ist der Sinn dieser Worte? Der Lehm in der Hand des Topfers nach Belieben geformt werden kann, so ist auch der Mensch seinem Gott gefügig, der ihn anfangs mit allmächtiger Hand.

Schon einmal, im Beginn der Schöpfung, hat der Herr den Menschen aus Lehm geformt und durch das Einhauchen der Seele ihn lebendig gemacht. Der Mensch fiel jedoch der Sünde wegen dem Tode

und der Verwesung anheim. Aber der Herr will ihn auch aus dem Grabe wieder auferwecken, will seinen Leib umformen zu einem verklärten, durchgeistigten, wenn auch dem Stoffe nach nützlichen Leibe, und diesen Leib will er ewig mit der menschlichen Seele vereinigen. Und es soll Gott unmöglich sein, die Leiche von Millionen Menschen zu sammeln und wieder zu beleben, nachdem er im Anfang das ganze Weltall aus nichts erschaffen? Es soll ihm unmöglich sein, den tierischen Leib zu verwandeln, der doch täglich auf geheimnisvolle Weise die Leiber von tausend und tausend Menschen bildet? Warum denn die Allmacht Gottes leugnen oder ihr gerade da eine Grenze setzen, wo sie den Leib des Menschen zur Unsterblichkeit erhebt.

Am Abend geht die Sonne unter und am Morgen geht sie wieder auf. Der Tag verfließt sich in die Finsternis der Nacht und erhebt sich wieder strahlend aus ihrem Schoße. Die Pflanzen erstehen im Herbst und erblühen wieder im Lenz. Das Saatfeld verweist in der Erde und erhebt sich wieder als fruchtbringender Palm. Das ist göttlicher Aufschwung, der uns Menschen und der Wiederkehr der Auferstehung von den Toten am großen Weltgericht! Am leeren Grabe Jesu erhält der Ruf des Volkes: „Wir alle werden auferstehen!“

2. Wenn ich ferner sage: Wir müssen auferstehen, so meine ich damit nicht, Gott sei gezwungen, uns aufzuwecken, sondern es entspreche seiner Weisheit und Güte. Auf Erden ist nämlich der Leib der unzerstörliche Gefährte der Seele. Sie übt ihre herrlichen Fähigkeiten durch leibliche Organe aus und so ist in der Erhaltung und Verheilung des übernatürlichen Gnadenlebens wirkt der Leib mit. Das Wasser der Taufe fließt über das Haupt, der Bischof salbt die Stirne des Firmings, der Priester legt die hl. Hostie auf die Zunge des Empfängers und mit dem hl. Krankenöl salbt er die Sinneswerkzeuge. Und soll dieser Leib, durch den das heilige Gotteskind der Seele die todtlichen Gnaden empfängt, endgültig vermodern im Grabe wie der Leib des unvernünftigen Tieres? Entspricht das der göttlichen Weisheit? Gewiß nicht.

3. So darf ich getrost noch den dritten Satz aufstellen: Wir werden auferstehen. Gott verbürgt es uns direkt. — Was hielt den gerechten Dulder Job in seinen furchtbaren Leidensprüfungen aufrecht? Er soll es uns selber sagen: „Ich weiß“, so lautet seine Worte, „daß mein Erlöser lebt und daß ich am Ende der Tage von der Erde auferstehen werde. Dann werde ich wieder mit meiner Haut umhüllt werden und in meinem Fleische meinen Gott schauen. Ja, ich selbst werde ihn sehen; meine Augen und nicht fremde werden ihn anschauen.“ (Job 19, 25.)

„Du tötet uns zwar im gegenwärtigen Leben; aber der König der Welt wird uns, die wir um seiner Gerechtigkeit willen sterben, bei der Auferstehung zum ewigen Leben erwecken.“ Es ist wieder die Auferstehung der Toten.

Aber auch der Lehrer des neuen Testaments, Jesus Christus, erhebt sich, steht den Juden gegenüber und verkündet feierlich: „Es wird eine Stunde kommen, in welcher alle, die in den Gräbern sind, die Stimme des Sohnes Gottes hören werden und es werden hervorgerufen, die das Gute getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber das Böse getan haben, zur Auferstehung des Gerichts.“ (Joh. 5.)

Alle werden also hervorgehen, alle ohne Ausnahme, ob sie des Lohnes oder der Strafe würdig sind. Davon ist der hl. Paulus so lebendig überzeugt, daß er zu jener monumentalen Schlussfolgerung ausholt und verkündet: „Wenn es keine Auferstehung der Toten gibt, so ist auch Christus nicht auferstanden. Wenn aber Christus nicht auferstanden ist, dann ist eitel unser Predigt und auch eitel unser Glaube“ (1. Kor. 15, 14). Ohne unsere Auferstehung führt die göttliche Offenbarung und der Glaube daran einfach zusammen; dann hat uns Gott durch sein eigenes Wort betrogen.

— Ich habe nicht ohne besondere Absicht am offenen Grabe Jesu von der Auferstehung des Fleisches gesprochen. Sie wird von der modernen Weltanschauung geleugnet und diese Leugnung wird mündlich und schriftlich in beständigen Proben und mit dem Fortschritt der Wissenschaft

in ihrer Verdrängbarkeit für den Himmel bedient sich die Seele ebenfalls des Leibes. Sie betet und kniet, faltet die Hände, bewegt die Lippen dabei. Sie fastet und der Leib spürt den Entzug der Nahrung. Sie spendet Wohlthaten, und der Fuß eilt zur Hilfe, die Hand reicht das Almosen, der Mund spricht das tröstende Wort. Und ist die Seele fleischlich und sanftmütig, geduldig und demütig, der Leib hat wieder seinen Anteil daran. Soll aber dieser Leib, der ebenfalls für Gott gearbeitet und geopfert, der vielleicht gerade im Dienste begeisterter Gottesliebe keine Kraft aufgeben, unbefruchtet bleiben und endgültig vermodern? Gottes Weisheit und Güte ist etwas anderes angemessen; der Leib muß auferstehen.

Der Tod ist Gottes Strafe für die Sünde, und seine Herrschaft erstreckt sich auf alle Menschen. Jesus Christus, der Erlöser, hat ihn aber besiegt, hat sich zum Erweis dieses Sieges selber lebendig aus der Nacht des Grabes emporgeschwungen. Und wäre dieser Sieg über den Tod vollständig, wenn wir, die Erlösten Jesu, nicht ebenfalls aus dem Grabe auferstünden? Rein, dann läßt sich trotz der Erlösung der Mensch des Todes ewig auf uns.

Das entspricht wiederum nicht der Weisheit und Güte Gottes. Darum müssen wir von den Toten auferstehen und darum bestätigt der heilige Paulus: „Weil durch einen Menschen der Tod gekommen, so kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten, und wie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden.“ (1. Kor. 15.)

3. So darf ich getrost noch den dritten Satz aufstellen: Wir werden auferstehen. Gott verbürgt es uns direkt. — Was hielt den gerechten Dulder Job in seinen furchtbaren Leidensprüfungen aufrecht? Er soll es uns selber sagen: „Ich weiß“, so lautet seine Worte, „daß mein Erlöser lebt und daß ich am Ende der Tage von der Erde auferstehen werde. Dann werde ich wieder mit meiner Haut umhüllt werden und in meinem Fleische meinen Gott schauen. Ja, ich selbst werde ihn sehen; meine Augen und nicht fremde werden ihn anschauen.“ (Job 19, 25.)

„Du tötet uns zwar im gegenwärtigen Leben; aber der König der Welt wird uns, die wir um seiner Gerechtigkeit willen sterben, bei der Auferstehung zum ewigen Leben erwecken.“ Es ist wieder die Auferstehung der Toten.

Aber auch der Lehrer des neuen Testaments, Jesus Christus, erhebt sich, steht den Juden gegenüber und verkündet feierlich: „Es wird eine Stunde kommen, in welcher alle, die in den Gräbern sind, die Stimme des Sohnes Gottes hören werden und es werden hervorgerufen, die das Gute getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber das Böse getan haben, zur Auferstehung des Gerichts.“ (Joh. 5.)

Alle werden also hervorgehen, alle ohne Ausnahme, ob sie des Lohnes oder der Strafe würdig sind. Davon ist der hl. Paulus so lebendig überzeugt, daß er zu jener monumentalen Schlussfolgerung ausholt und verkündet: „Wenn es keine Auferstehung der Toten gibt, so ist auch Christus nicht auferstanden. Wenn aber Christus nicht auferstanden ist, dann ist eitel unser Predigt und auch eitel unser Glaube“ (1. Kor. 15, 14). Ohne unsere Auferstehung führt die göttliche Offenbarung und der Glaube daran einfach zusammen; dann hat uns Gott durch sein eigenes Wort betrogen.

— Ich habe nicht ohne besondere Absicht am offenen Grabe Jesu von der Auferstehung des Fleisches gesprochen. Sie wird von der modernen Weltanschauung geleugnet und diese Leugnung wird mündlich und schriftlich in beständigen Proben und mit dem Fortschritt der Wissenschaft

verbreitet. Und tausende leben ohne Blick ins Jenseits dahin und sterben ohne Trost und Hoffnung, wenn nicht Gottes Barmherzigkeit rechtzeitig sie erleuchtet. „Wir alle werden auferstehen“, wir können und müssen und werden auferstehen — daran wollen wir uns halten, darauf unser Leben weiter bauen. Und weil nur die Gerechten in verklärten Leibern auferstehen und ins Paradies einlassen werden, wollen wir die Ostermahnung beherzigen: „Gebt eure Glieder nicht der Sünde hin als Werkzeug der Ungerechtigkeit, sondern gebet sie Gott hin als Werkzeug der Gerechtigkeit.“ (Röm. 6, 13.)

Kirchliches.

Hamilton, Ont. Am 22. März nach Schwester Ditha, ehemalige Oberin u. Gründlerin der Schwesternschule von St. Clements, im Mutterhaus in Milwaukee im Alter von beinahe 80 Jahren. Im Jahre 1878 gründete sie mit mehreren anderen die heilige Mission der Notre Dame Schwestern und besorgte die Stelle von St. Agatha aus in allen Jahreszeiten und bei jeder Witterung.

Farago, N. D. Der Kontrakt für den Bau der St. Antonius v. Padua Kapelle in Fargo ist vergeben worden. Sie wird in gotischem Stil aus Backstein errichtet werden.

Die St. Philipps Gemeinde in Napoleon läßt Pläne anfertigen für eine neue Kirche u. Pfarrwohnung, die dieselbst in Bände errichtet werden sollen.

St. Cloud, Minn. Hier hielt der hochw. Jesuitenpater Friedrich Siebenburg, Professor der Soziologie an der Loyola-Universität in Chicago, im Auditorium der Kathedrale eine Vorlesung über christliche Sozialreform im Rahmen des Programms, dem sich das St. Cloud Institut widmen will.

Mit der Arbeit an den Plänen für die neue Pfarrschule, welche im Laufe der diesjährigen Wintersaison in der Gemeinde New Munich errichtet wird, ist Kontraktor Paul Kofschol von Freeport beschäftigt.

St. Paul, Minn. Rev. Bius Schmidt ist in Hampton aus diesem Leben geschieden. Er war 1848 in Bozen (Tirol) geboren, machte seine Studien in Innsbruck, kam im Dezember 1870 nach den Ver. Staaten und wurde am 15. Juli 1871 in La Crosse, Wis., zum Priester geweiht.

Die St. Marcus Gemeinde in Merriam Park plant den Bau einer neuen Kirche, welche rund \$100,000 kosten soll.

Dubaque, Ia. Rev. Arnold Boeding, Pfarrer der hiesigen Herz Jesu Gemeinde, feierte am 25. März sein silbernes Priesterjubiläum. Er studierte f. z. zu St. Francis und wurde am 25. März 1892 zu Innsbruck (Tirol), wo er seine Studien vollendete, zum Priester geweiht.

Die Kirche der Unbefleckten Empfängnis - Gemeinde zu North Buena Vista wurde am 17. März durch Feuer zerstört. Schaden etwa \$10,000.

Siou City, Ia. Ein reicher verheirateter Bürger in Humboldt vermachte der hiesigen neuen Gemeinde \$125,000, wofür eine Kirche und ein Pfarrhaus errichtet werden sollen.

Omaha, Nebr. Erzbischof Hartz weihte am 18. März unter Assistenz der Bischöfe Tihen und McGovern die vierfache Kapelle der Anstalt vom Guten Hirten dahier ein. Die Kapelle ist einer der schönsten Anstaltskapellen im Lande, kostete \$260,000, hat einen marmornen Doppelaltar, ist in Kreuzform gebaut und hat Sitzplätze für 2000 Personen.

Rockford, Ill. Hochw. Pfarrer Bischof Muldon von Rockford ist als Bischof von Los Angeles ernannt worden, nach Kadeldepechen von Rom, die hier empfangen wurden. Quincy, Ill. Die letzte Gemeindeversammlung der hiesigen St. Peters Gemeinde beschloß, ein neues Schulgebäude im Verlaufe des Sommers zu errichten, das neben der alten Schule zu stehen kommen soll.

Detroit, Mich. Im hiesigen St. Bonaventura-Kloster der Kapuzinerorden ist am 20. März der hochw. Alphonse Bäume, O.M.Cap., nach längerem, mit großer Geduld und Ergebung in den Willen Got-

tes ertragenem Leiden, und nach Empfang der hl. Sterbesakramente gestorben. Er war am 28. Mai 1856 zu Milwaukee, Wis., geboren. A. O. M. In der Erzdiözese Westminster (England) wurde eine neue, das County Essex umfassende Diözese errichtet, als deren erster Bischof der zum Titularbischof von Lydda ernannte Mgr. Bernard Ward ansersehen ist.

Missionen - Korrespondenz.

Sechelt, B. C., 22. März 1917.

Better St. Peters Bote!

Wieder haben die Totenglocken hier geläutet und die kalten Erdschollen haben die irdischen Liebersten zweier Indianer bedeckt: Ein Kind von zwei Jahren ist gestorben, dann folgte ein junger Mann von 25 Jahren, der gerade in der Vollkraft des Lebens stand. Lungenerkrankung hat dem Leben des letzten ein schnelles Ziel gesetzt. Die Trauer bei seinem Leichenbegängnis war allgemein; der ganze Stamm begleitete den Sarg zum Friedhofe, und alle Männer und jungen Frauen weinten über dem geröteten Augen. Der Verstorbene hatte stets ein frohes Wort für jedermann, darum ging sein plötzlicher Tod allen sehr zu Herzen.

Letztes Jahr sind 15 Personen gestorben, eine schrecklich hohe Zahl für einen so kleinen Stamm. Dies Jahr sind unsere Indianer besser über den Winter gekommen; er war nicht so hart, obwohl von längerer Dauer als das letztmalige. Gestern hat es in einer Entfernung von 15 Meilen von hier noch sehr geschneit. Solch echte Märzschauer wie dieses Jahr habe ich noch nicht gesehen. Die Luft ist noch sehr rau, wegen des die nahen Berge bedeckenden Schnees. Aber: Es muß doch Frühling werden!

Es scheint, daß einige Leser meine letzte Korrespondenz falsch aufgefaßt haben. Ich gab darin einige Tatsachen an, die sich im Allgemeinen auf B. C. bezogen, nicht direkt auf Sechelt. Zur Korrektur meiner früheren Ausführungen sei hier bemerkt, daß wir zwar hier in Sechelt noch nicht mit Autos und Theatern versehen sind, wohl aber befinden sich solche in Vancouver, New Westminster und anderen Städten und Städtchen unserer Provinz. Wenn der Missionar alle Monate einmal nach Vancouver geht, um der großen Gnade der Abolution teilhaftig zu werden — denn da wohnen seine nächsten geistlichen Mitbrüder — so sieht er sich dort auch etwas um, trägt bei Geschäftsführern und Priestern nach, und sammelt so Nachrichten für die nächste Korrespondenz.

Nachrichten über Heimfahrten hier sind oder waren mir bisher sozusagen verschlossen. Deutsche Leute bekommen heutzutage schlecht Auskunft über öffentliche Verhältnisse. Kaufen kann man ja hier einige Acres für teures Geld — 200 bis 1000 Dollars per Acre — und ist das Land noch nicht vom Baumwuchsfeld geklärt, so kostet das Abholzen und umbrechen noch etwa \$400 per Acre mehr. Natürlich kann unter solchen Umständen nur intensiver Gartenbau einigermaßen die Zinsen herausbringen; 15 Hühner Weizen per Acre könnten das nicht. Seit dem großen Wüchgang der Geishefte siedeln sich allenthalben Leute auf dem Lande an. Tatsache ist aber, daß nur Ausländer, wie Belgier, Franzosen, Deutsche, und besonders die Chinesen u. Japaner, dabei vorwärts kommen. Den Rücken krümmen von morgens bis abends in anhaltender Gartenarbeit ist nicht jedermanns Sache. Jedenfalls ist es in den Prärie-provinzen besser als hier, soweit der Mammont in Betracht kommt.

Ich rate übrigens allen kathol. Eltern eindringlich, ihre Söhne nicht in die logen. Logging camps gehen zu lassen. Es wird ja sicher gute Leute unter ihnen geben, aber tatsächlich habe ich in vier Jahren keinen einzigen guten Katholiken unter ihnen angetroffen. Alle früheren Katholiken hatten den Glauben ihrer Kindheit eingeübt. In den Lagern gibt es keine guten Bücher, nur ungläubige Schriften liegen dort auf, und dann sind fast alle Holzhaue sozialistisch und mit Haß erfüllt gegen die kathol. Kirche.

— Am Charfreitag wird zu Humboldt um ein Uhr Nachmittags die Konvention der Liberalen des Wahlkreises Humboldt stattfinden, um einen Kandidaten für die Legislatur aufzustellen. Wahrscheinlich wird Herr Turgeon wieder nominiert werden. Die Liberalen des Wahlkreises sind erst jetzt zu der Konvention einzufinden.

— Zu verkaufen ein gutes Gespann von Arbeitspferden. Ich bin willens, es auf Zeit an gute Leute zu verkaufen gegen sichere Bürgschaft. F. Heidgerken, Humboldt.

— Ich bin in der Lage einen beschränkten Betrag von Geld auf gutes Darlehen zu verleihen. Die Anleihe kann innerhalb einer Woche gemacht werden. Die Bedingungen sind annehmbar.

F. Heidgerken, Humboldt.

Münster. Herr Lorenz Kramer von Rosenheim, Alta., der sich etwa eine Woche lang bei seiner Mutter und sonstigen hiesigen Verwandten

auf Besuch befand, wieder nach Alberta. — Der hochw. Bischof Fulda stattete am mittag dem Kloster und fuhr am Montag. — Der hochw. Bischof storn nach Brinsford und von dort reist um dort die hl. C. Prince Albert weihen. — Das Wetter der Woche war noch Am 30. und 31. März schmilten Schneefelder zu vereischnen stand das Thermometer über Null und am auf etliche Grade um Kraft der Sonne allmählich bemerkbar wirkung auf die Schneefelder. — Zu verkaufen! — Car m e l. — 2. Lehrerin traf am 2. Gleichzeitig wurde wieder eröffnet. — Die Frauen der teten für die Kirche Kreuzweg. — Beim Gottesdienst tag kamen 80 Personen.

St. Peters Kolonie.

Br u n o. Am 26. März morgens

starb im St. Paul Hospital zu Saskatoon die Frau des Peter F. Kramer. Die Beerdigung fand Donnerstag morgen den 29. März auf dem hiesigen Gottesacker statt. Frau Kramer war mehr als ein Dutzend Jahre bettlägerig; aber in der letzten Zeit hatte sich ihre Krankheit so verschlimmert, daß man sie nach Saskatoon brachte, wo sie am 23. März operiert wurde, jedoch ohne den erhofften Erfolg.

Der Herr Pfarrer hat diesen Winter die Gemeinde-Bibliothek um eine große Anzahl Bücher vergrößert, so daß dieselbe nahezu 500 Bände umfaßt. Seit Neujahr wurden über 145 Bücher ausgeliehen.

— Unsere Jungens sind fleißig am Leben von Theaterstücken, welche nach O'Brien zur Aufführung gelangen sollen. Die Herren John W. Ludwig und W. E. Hargarten leisten die Uebungen.

— Am 22. April wird P. Chrysothomus wieder Gottesdienst in der St. Beda Kirche halten.

— Gestern Mittwoch hatte der Herr Pfarrer den hochw. Herrn Abt Bruno, welcher auf der Durchreise nach St. Benedict war, als Gast zu Mittag.

— Der Maschinen-Schuppen des Moritz Kellermann nördlich von der Apotheke ist letzte Woche fertig zum Einziehen geworden.

— Frau Wenzel König hat einen Anbau an ihr Restaurant gemacht, damit die Kunden des Restaurants dort auch übernachten können.

W a t s o n. Der neue Laden der Getreidebäuer ist ungefähr soweit fertig, daß die Geschäfte darin eröffnet werden können. Die Waren werden nur für den Verkauf.

H u m b o l d t. Herr Geo. McKinney, seit Januar 1914 Inhaber des hiesigen Hardware-Ladens, hat sein Geschäft vorletzte Woche an Herrn S. Fletcher von Saskatoon verkauft.

— Das Obergericht hat am 28. März Herrn F. Bettin, der angeklagt war, mehr Regierungsgelder für Weegarbeiten angenommen zu haben als ihm zulassen, zu sechs Monaten Gefängnis zu Prince Albert verurteilt. Herr Bettin, der seine Unschuld noch beteuert, behauptete, daß infolge sehr geschickter Manipulationen, wahrscheinlich von Seiten des Wege- u. Hofes Godfrey, der wegen erneuerter Unterschlagungen von Regierungsgeldern bereits im Justizhause sitzt, seine (Bettins) Unschuld auf Schieds, die er vor der Wetmore Commission zum ersten Male gesehen hätte, gestützt worden sei. Wie es scheint, ist Bettins Verteilung dem Umfange der Verurteilung nach als ein Verbrechen anzusehen, daß sein Verteidiger nicht genügende Anstrengungen machte, die Unschuld seines Klienten klar zu legen.

— Am Charfreitag wird zu Humboldt um ein Uhr Nachmittags die Konvention der Liberalen des Wahlkreises Humboldt stattfinden, um einen Kandidaten für die Legislatur aufzustellen. Wahrscheinlich wird Herr Turgeon wieder nominiert werden. Die Liberalen des Wahlkreises sind erst jetzt zu der Konvention einzufinden.

— Zu verkaufen ein gutes Gespann von Arbeitspferden. Ich bin willens, es auf Zeit an gute Leute zu verkaufen gegen sichere Bürgschaft. F. Heidgerken, Humboldt.

— Ich bin in der Lage einen beschränkten Betrag von Geld auf gutes Darlehen zu verleihen. Die Anleihe kann innerhalb einer Woche gemacht werden. Die Bedingungen sind annehmbar.

F. Heidgerken, Humboldt.

Münster. Herr Lorenz Kramer von Rosenheim, Alta., der sich etwa eine Woche lang bei seiner Mutter und sonstigen hiesigen Verwandten

auf Besuch befand,

wieder nach Alberta.

— Der hochw. Bischof Fulda stattete am mittag dem Kloster und fuhr am Montag.

— Der hochw. Bischof storn nach Brinsford und von dort reist um dort die hl. C. Prince Albert weihen.

— Das Wetter der Woche war noch Am 30. und 31. März schmilten Schneefelder zu vereischnen stand das Thermometer über Null und am auf etliche Grade um Kraft der Sonne allmählich bemerkbar wirkung auf die Schneefelder.

— Zu verkaufen! — Car m e l. — 2. Lehrerin traf am 2. Gleichzeitig wurde wieder eröffnet.

— Die Frauen der teten für die Kirche Kreuzweg.

— Beim Gottesdienst tag kamen 80 Personen.

aus Ca.

Beste Woche fan

eine große Konven

ten aus allen Teil

statt, zu der sich e

nen eingeladen ha

ges Parteiprogra

derbesen angenom

In diesem Som

Provinzwahlen ab

Es ist wahrscheinlich

bald nach Beendigu

stattfinden, da di

mehr Zeit für die

später.

Samstag, den

um 12 Uhr haben

gins ihre Uhren

rücken müssen, da

punkte an wieder

der sog. „fast in

nahm.

Die Firma T. C.

latoon noch in die

hes fünfzigstages

\$125,000 errichte

Hon. W. C. S.

mentvertreter in

Sprecher des Par

aus Gesundheits

valleben zurück.

Herr Walter,

rer der C. B. M., er

richt in Moose Jaz

\$15,820 als Scha

den für erlittene

legungen, die er

fall des Tri-City